



## Die Situation im Land

### Gesundheitswesen

Bangladesch hat große Fortschritte erzielt im Hinblick auf die Senkung der Säuglingssterblichkeit und der Sterblichkeit von Kindern unter 5 Jahren. Die medizinische Versorgung ist jedoch unzureichend. Aufgrund der Überbevölkerung besteht ein Mangel an Ackerland. Viele Kinder und Frauen sind von – überwiegend saisonaler – Mangel- und Unterernährung betroffen. Das Grundwasser in vielen Teilen Bangladeschs ist mit Arsen belastet. Deshalb gehören die Aufklärung über die Gesundheitsrisiken von Arsen und die Förderung alternativer Quellen der Trinkwasserversorgung zu den Prioritäten vieler Entwicklungsorganisationen in der Region.

### Bildung

Der Staat versucht die Alphabetisierung mit verschiedenen Massnahmen zu fördern. Insbesondere wird die Grundschule kostenlos angeboten. Die Massnahmen sind leider nur beschränkt erfolgreich, da die schulischen Anforderungen in den Primarschulen sehr hoch sind. Nur überdurchschnittlich begabte Kinder können diesen Anforderungen genügen. Die anderen Schülerinnen und Schüler sind auf Stützunterricht oder andere Massnahmen angewiesen, um eine Chance zu haben. Auch der Besuch einer Vorschule erhöht die schulischen Chancen. Da viele Kinder bzw. Familien sich solche Fördermassnahmen nicht leisten können, wird die Primarschule häufig wieder abgebrochen.

### Einkommen und Wirtschaft

Erfreulich ist das beachtliche Wirtschaftswachstums. Nach wie vor ist Armut jedoch weit verbreitet. Die Hauptursachen für die Armutsproblematik sind das Fehlen von alternativen Einkommensquellen und die hohe saisonale Arbeitslosigkeit. Nach Berechnungen der Weltbank müssten jährlich mehr als zwei Millionen Arbeitsplätze neu geschaffen werden, um die stetig wachsende Bevölkerung produktiv einzusetzen. Diese Zahl wird zurzeit bei weitem nicht erreicht. Die Wirtschaft in Bangladesch ist stark abhängig von Geldüberweisungen von Bürgern, die im Ausland arbeiten. Im Zusammenhang mit der Weltwirtschaftskrise ist das sehr problematisch.

### TearFund Schweiz

Hilfswerk der Schweizerischen Evangelischen Allianz

Josefstrasse 34 | 8005 Zürich

Tel. 044 447 44 00 | Fax 044 447 44 05

info@tearfund.ch | www.tearfund.ch | PC-Konto 80-43143-0



# tearfund.ch

Hinsehen. Handeln.



Bangladesch hat weltweit die höchste Bevölkerungsdichte.

## LÄNDERBERICHT Bangladesch, Dezember 2009

# BANGLADESCH - HOFFNUNG DANK WIRTSCHAFTSWACHSTUM

**In Bangladesch leben rund 156 Millionen Menschen auf einer Fläche von nur 144'000 Quadratkilometern. Das Land ist damit der Flächenstaat mit der weltweit höchsten Bevölkerungsdichte. Deswegen müssen viele Menschen in Gebieten leben, die bei Überschwemmungen keine Sicherheiten bieten, wie zum Beispiel stark erosionsgefährdete Flussinseln. Doch es gilt festzuhalten, dass in den letzten Jahrzehnten wesentliche Fortschritte erzielt wurden in den Bereichen Bevölkerungskontrolle, Kindersterblichkeit, Unterernährung und geschlechtsneutraler Zugang zu Bildung. Positiv anzumerken ist auch das relativ starke Wirtschaftswachstum.**



**Geschichte**

1757 übernahmen die Briten die politische Herrschaft von Bangladesch, nachdem schon seit dem 15. Jahrhundert europäische Händler die Region ökonomisch kontrolliert hatten. Mit dem Ende der britischen Herrschaft 1947 wurde die Region zwischen Indien und Pakistan aufgeteilt. Aufgrund kultureller und ökonomischer Differenzen zwischen Ostpakistan und dem übrigen Pakistan kam es zu einer Unabhängigkeitsbewegung, die zu einem neunmonatigen Befreiungskrieg führte. 1971 konnte unter Scheich Mujibur Rahman die unabhängige Volksrepublik Bangladesch ausgerufen werden. In den letzten Jahrzehnten lieferten sich die Familienclans von Sheikh Hasina Wajed und der mehrfachen Premierministerin Khaleda Zia Machtkämpfe. So gibt es politisch wenig Bewegungsspielraum.

**Zahlen und Fakten (Quelle: [www.indexmundi.com](http://www.indexmundi.com))**

<b>Landesfläche</b>	144'000 km <sup>2</sup>
<b>Bevölkerung</b>	156 Millionen
<b>Hauptstadt</b>	Dhaka mit rund 6,1 Millionen Einwohnern
<b>Landessprachen</b>	Bengali, Englisch
<b>Religionen</b>	Islam (88,3%), Hinduismus (10,5%), Christentum (0,4%), Buddhisten (0,6%), Andere (0,2%)
<b>Präsident</b>	Zillur Rahman
<b>Kindersterblichkeit</b>	59 von 1'000 Kindern sterben vor ihrem ersten Lebensjahr
<b>Lebenserwartung:</b>	60,3 Jahre
<b>Alphabetisierung:</b>	48% der Bevölkerung über 15 Jahren kann lesen und schreiben.
<b>Bevölkerungsanteil, welcher mit weniger als 1 US\$ pro Tag lebt</b>	41%

**PROJEKTE**



Mikrokredite schaffen Zukunftsperspektiven.



Die Kinder werden schon früh gefördert.

**Integriertes Mikrokredit-Projekt**

Anfangs 2008 startete die TearFund-Partnerorganisation "Christian Service Society" (CSS) in Bangladesch ein Projekt, das Mikrokredite, Schulbildung und Gesundheitsunterricht kombiniert. Das Projektgebiet befindet sich hauptsächlich im Südwesten, im Südosten sowie im Zentrum des Landes.

Das Projekt schafft für benachteiligte Menschen, insbesondere Frauen, Zugang zu Kapital mittels eines Mikrokreditprogramms. Die Frauen erhalten die Möglichkeit, zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften, das der ganzen Familie zur Existenzsicherung dient. Mit dem Geld können die Kreditnehmerinnen zum Beispiel eine kleine Hühnerfarm, eine Bäckerei oder ein Töpfergeschäft betreiben.

Die Kreditnehmerinnen zahlen den Kredit inklusive Zinsen in wöchentlichen Raten über einen Zeitraum von sechs Monaten zurück. Mit den Zinsen werden u.a. Vorschulen finanziert.

**Sozialpädagogische Begleitung von benachteiligten Kindern**

In den Internaten bzw. Heimen der TearFund-Partnerorganisationen CSS und Agape Social Concern kümmern sich Hauseltern um das Wohl der einzelnen Kinder. Das Gemeinschaftsleben wird gross geschrieben. Die Knaben und Mädchen helfen bei den Arbeiten im und ums Haus. Auf diese Weise erarbeiten sie sich Kenntnisse in Bereichen wie Ackerbau, Gartenarbeit, Essenszubereitung, Viehzucht, Geflügelhaltung und Fischzucht. Den Kindern wird eine fundierte schulische Ausbildung ermöglicht. Zudem werden in Gebieten wie Computeranwendungen, Sticken, Kunsthandwerk und Elektroinstallationen Kurse angeboten. Eltern und Kinder lernen im Gesundheitsunterricht wichtige Hygieneregeln kennen. Dank regelmässiger Gesundheitschecks können Krankheiten frühzeitig erkannt und behandelt werden. Ein- bis zweimal pro Jahr besuchen Mitarbeitende die Eltern in ihren Dörfern. Als ein Resultat dieser Besuche fanden beispielsweise mehrere Mütter und Väter eine neue, besser bezahlte Arbeit.